



Zentraldeponie Cröbern

Der Natur wird immer mehr Raum entzogen, so dass sich der NABU Regionalverband Leipzig e.V. dafür aussprechen möchte, den Raum der Zentraldeponie Cröbern nach Stilllegung der Natur zurückzugeben.

Unsere Vorstellung einer zeitgemäßen Nachnutzung ist geprägt von Synergieeffekten, welche sich im Wesentlichen in 4 miteinander verbundenen Nachnutzungen widerspiegelt, jedoch auch für weitere Nutzungsarten offen bleibt.

1 Wildbienenlehrpfad Naturräume neu denken

Den ersten Schwerpunkt auf dem Gelände der Deponie bildet ein Wildbienenlehrpfad. Dieser Lehrpfad soll im öffentlichen Raum entstehen und ist in der aktuellen Entwurfsfassung des „Maßnahmenkataloges Für Wild- und Honigbienen sowie anderer Bestäuber“ bereits verankert.

In Anbetracht des aktuellen Artensterbens, besonders des seit 2016 belegten Insektensterbens ist dringender Handlungsbedarf geboten. Insbesondere das Bundesland Sachsen hat die stärksten Bestandseinbußen bei Wildbienen zu verzeichnen, so dass ein Wildbienenlehrpfad als Leuchtturmprojekt für das gesamte Bundesland erstrahlen würde.

Entlang der Elbauen in Dresden existiert bereits ein Wildbienenlehrpfad, nach diesem Modell könnte auch in der Region Leipzig ein touristischer Anziehungsmagnet geschaffen werden.

Beim NABU Regionalverband Leipzig existiert diesbezüglich bereits entsprechendes Fachwissen aufgrund bereits erprobter Projekte (Beratung Botanischer Garten Leipzig, Ausgleichsfläche für Wildbienen Sportplatz usw.). Durch wirksame Maßnahmen zur Wildbienenförderung kann eine Vorbildfunktion für andere Naturräume ermöglicht und das umgebende Landschaftsbild bereichert werden.

Entlang eines Rundweges mit möglichst altersheterogenen Sukzessionsstadien laden verschiedene thematische Stationenpunkte (z.B. Sandarien für erdnistende Wildbienenarten, Marktängelbewohner, hohlräumbesiedelnde Wildbienen, Besichtigungsbeute Honigbiene, Totholzgarten nach dem Vorbild Bad Schwabach) mit wetterfesten Schautafeln zum Entdecken ein.

2 Mountainbikestrecken Synergien nutzen

Den zweiten Schwerpunkt bildet ein Thema, welches zur Zeit in der Stadtpolitik diskutiert wird. Im Stadtrat wurden erst kürzlich im Schutzgebiet Auwald befindliche illegale Mountainbikestrecken thematisiert. Durch Beseitigung der Mountainbikestrecken lässt sich jedoch das Problem des Fehlens solcher Flächen im öffentlichen Raum nicht lösen.

Gerade in der Leipziger Tieflandsbucht wären Erhebungen aus natürlichen Elementen eine willkommene Attraktion beim Mountainbiking. Durch Berücksichtigung von Mountainbikestrecken im Nachnutzungskonzept der Zentraldeponie kann ein konfliktfreier Raum für sportbegeisterte Kinder, Jugendliche und Erwachsene entstehen.

Mit der Ausweisung von Strecken für Mountainbiking auf der Deponie und einer klugen Wegeführung sind interessante Synergieeffekte auch für erdnistende Wildbienen zu erwarten, denn ein Großteil der gefährdeten Wildbienen nisten in offenen Bodenstellen, welche durch regelmäßiges Mountainbiking und weitere Nutzungen freigehalten werden.

Durch Verwendung verschiedener Untergestaltungen wie Sande, verfestigte Erde, Schotterrassen usw. und durch Anreicherung mit Strukturelementen wie Totholz- und Steinelementen als Hindernisse könnten interessante Downhill- und Bike- Trails und zugleich ökologisch wertvolle Habitate entstehen. Als mögliche Partner haben sich die Koordinatoren des Nachwuchsradportes des SC DHFK interessiert gezeigt.

3 Teleskop Wissen schaffen

Der dritte Schwerpunkt „beleuchtet“ das aktuelle Thema nächtliche Lichtimmissionen. Die negativen Auswirkungen von künstlicher Beleuchtung auf Tiere, Pflanzen und auch Menschen sind bereits belegt.

Mit dem Aufstellen eines robusten und fest installierten Teleskopes am höchsten Punkt der Erhöhung, welches Interessierte, Hobby- und Profiastronomen anziehen würde, kann gleichzeitig neben dem wissenschaftlichen Aspekt auf der Deponie ein Raum ohne künstliche Beleuchtung geschaffen werden. Nächtlich ungestörte Räume können auch künstlerisch aufgegriffen werden und als zeitgenössisches Thema Verarbeitung finden.

Mit dem astronomischen Zentrum Schkeuditz bzw. dem „Freundeskreis Planetarium e.V.“ könnte ein kompetenter Partner bezüglich der praktischen Umsetzung zur Seite gestellt werden.

4 Kunst innovative Ansätze

Die Aufarbeitung von Naturthemen ist aus der zeitgenössischen Kunst nicht mehr wegzudenken.

Schwerpunkt 4 bildet deshalb die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Themenschwerpunkt Naturräume/ Lebensraumverluste im weitesten Sinne.

Hier könnten durch Studierende der HGB (Interesse wurde bekundet) von Plastiken bis hin zu autarken photovoltaik-funktionalen Soundinstallationen mit künstlerisch formatierten Inhalten wie Artinformationen zu Tieren und Pflanzen, Sounds von verloren gegangenen Tierarten usw. temporäre und/ oder andauernde Projekte unter freiem Himmel verwirklicht werden.

Themen wie Mensch/ Tier-Verdrängung aus Naturräumen z.B. aufgrund von Tagebauerweiterungen finden sich verstärkt in der aktuellen Kunstdebatte.

Es gilt, diese aufzugreifen und Symbiosen zu entwickeln z.B. durch das künstlerische Schaffen von Plastiken aus unbehandeltem Holz für auf Totholz angewiesene Insektenarten, welche auch im Sinne der Kunstschaffenden den

natürlichen Zersetzungs- und Wachstumsprozessen unterliegen dürfen oder mobile Kunststationen als temporäre Begrenzungsmöglichkeiten, welche damit eine Projektionsfläche für ästhetische Qualitäten schaffen.

Die dadurch entstehenden Synergieeffekte können als Magnet für Kunst- und Naturinteressierte gleichermaßen fungieren.

Die Gestaltung arten- und strukturreicher Ebenen, Flächen und Höhen kann nach naturschutzfachlichen Grundsätzen auch von Landart inspiriert sein und durch z.B. Totholzarrangements, Streckenverläufe, Reliefgestaltung, Steinstrukturen usw. der Natur eine künstlerische Ästhetik verleihen. Freiräume können neben der darstellenden auch für performative Kunstprojekte wie Theater und Musik (unplugged) weitergedacht werden.

Mit Studierenden der HGB würden zeitgenössische Themen künstlerisch inszeniert, Naturthemen einem breiteren Publikum nähergebracht und durch wechselnde Akteure und temporäre Darstellungsformate dauerhaft Spannungsmomente erhalten bleiben.

Das Konzept ist als innovative Fusion zwischen Naturschutz, Kunst, Wissenschaft und Sport zu begreifen.

